

# AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES VON OLTEN

Vom 26. März 2025

Dringliche Interpellation Marc Winistörfer (SVP) und Nico Zila (FDP) betr. Frontalangriff auf das Oltner Gewerbe/Beantwortung

Am 24. März 2024<sup>5</sup> haben Marc Winistörfer (SVP) und Nico Zila (FDP) folgende dringliche Interpellation zuhanden des Gemeindeparlaments eingereicht:

## «Einleitung

Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 10. März 2025 beschlossen, einen Teil des Munzingerplatzes umzunutzen, «um neue Freizeit- und Begegnungsräume zu schaffen und die Lebensqualität mitten in der Stadt zu steigern». Dabei missachtet der Stadtrat wieder einmal die Interessen des seit vielen Jahren ortsansässigen und Steuern zahlenden Gewerbes in der Oltner Innenstadt.

## Fragen

Den Interpellanten stellen sich im Licht der stadträtlichen Kommunikation die folgenden Fragen, die angesichts des bereits im Mai 2025 vorgesehenen Beginns des Versuchsbetriebs dringlich zu beantworten sind:

1. Welche Überlegungen verleiten den Stadtrat dazu, zum wiederholten Male die Vergrämung des motorisierten Individualverkehrs in der Oltner Innenstadt als «Steigerung der Lebensqualität» zu betiteln?
2. Welchen Nutzen sieht der Stadtrat in der Schaffung «neuer Freizeit- und Begegnungsräume», obschon es in der Oltner Innenstadt bereits ausreichend vom Autoverkehr entledigte Bereiche gibt?
3. Wie gelangt der Stadtrat in seinem Sitzungsprotokoll zum irrigen Schluss, dass die Variante A und A+ zu einem tieferen Einnahmefall bei den Parkplatzgebühren als Variante A+ führen würde (S. 2)?
4. Welche Überlegungen führten den Stadtrat dazu, den Antrag der federführenden Direktion Präsidium (A+) zu übersteuern und den Versuchssperimeter noch grosszügiger anzulegen (A und A+)?
5. Hat der Stadtrat vor seiner Entscheidung die Haltung des ortsansässigen und Steuern zahlenden Gewerbes in der Oltner Innenstadt zu diesen Massnahmen abgeholt?
6. In welcher Form ist der City-Manager in die Umsetzung und Auswertung der beschlossenen Massnahmen involviert?
7. Sieht der Stadtrat in Anbetracht der sich abzeichnenden schwierigen Finanzlage der Stadt Olten keine anderen Prioritäten als die Parkplätze in der Innenstadt aufzuheben?»

\* \* \*

Im Namen des Stadtrates beantwortet Stadtpräsident Thomas Marbet den Vorstoss wie folgt:

### **Ausgangslage:**

Dem vorgeschlagenen Versuchsbetrieb vorausgegangen ist der politische Vorstoss «Belebter Munzingerplatz für alle», der das Parlament am 23.09.2023 erheblich erklärt hat und den Stadtrat beauftragt, innenstädtische Plätze von Verkehr zu befreien und mit neuen Nutzungen zu bespielen.

### **Zu den Fragen**

*1. Welche Überlegungen verleiten den Stadtrat dazu, zum wiederholten Male die Vergrämung des motorisierten Individualverkehrs in der Oltner Innenstadt als «Steigerung der Lebensqualität» zu betiteln?*

Es geht nicht um die Vergrämung des motorisierten Individualverkehrs, sondern um die Erfüllung eines politischen Auftrags des Gemeindeparlaments, welcher die Freispielung von innenstädtischen Plätzen udgl. gefordert hat. Ziel des vorliegenden Projekts ist die temporäre Umnutzung des Parkplatzes, um neue Freizeit- und Begegnungsräume zu schaffen und die Lebensqualität mitten in der Stadt zu steigern. Gemeinsam mit dem Platz der Begegnung wird der Munzingerplatz zu einem innovativen Testfeld, um Erfahrungen im Bereich der urbanen Raumnutzung zu sammeln. Dessen ungeachtet, erachtet der Stadtrat ein Nebeneinander von MIV, öffentlichem Verkehr, Fuss- und Veloverkehr usw. weiterhin als richtig und wichtig. Beispiele aus anderen Städten wie der Münsterhof in Zürich (autofrei ab 2014) oder der Bundesplatz in Bern (autofrei ab 2004) zeigen, wie berechtigt die Betitelung «Steigerung der Lebensqualität» verdient werden kann.

Eine Erhebung der Feldbelegung im Zentrum – also unter Einbezug der Schützenmatt – zeigt zudem, dass in den Spitzenstunden noch immer mehr als 100 freie Parkfelder verfügbar waren.<sup>1</sup> Insofern ist es auch aus Sicht der Opportunitätskosten sinnvoll, über eine alternative Nutzung der nicht benötigten Parkflächen nachzudenken und diese zu prüfen.

*2. Welchen Nutzen sieht der Stadtrat in der Schaffung «neuer Freizeit- und Begegnungsräume», obschon es in der Oltner Innenstadt bereits ausreichend vom Autoverkehr entledigte Bereiche gibt?*

Strassen und Plätze werden von der Bevölkerung, entsprechend dem Zeitgeist (Mediterranisierung des Ausgehverhaltens) sehr geschätzt und stark genutzt. Dies zeigte sich insb. in der Corona-Zeit. Vom Autoverkehr befreit ist in der Innenstadt nur die Kirchgasse/Baslerstrasse, welche von allen Nutzenden nach der Sanierung und Verkehrsbefreiung sehr gut aufgenommen wurde (auch von den Gewerbetreibenden).

*3. Wie gelangt der Stadtrat in seinem Sitzungsprotokoll zum irrigen Schluss, dass die Variante A und A+ zu einem tieferen Einnahmenausfall bei den Parkplatzgebühren als Variante A+ führen würde (S. 2)?*

Bei dem Schluss handelt es sich um einen Fehler im Protokoll. Korrekt ist folgende Darstellung

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu den Bericht zum Parkraumkonzept (S. 17) als Teil der vom 7. März bis 7. April laufenden E-Mitwirkung: <https://mitwirken-olten.ch/de/e-mitwirkung-parkraumkonzept-vom-103-bis-442025/participant/survey-document-groups/9538>  
M:\00 Grundlagen und Führung\05 Stadtrat\03 Sitzungen des Stadtrats\04 Beschlussprotokolle\25-001 2025\25-010-25-03-31\25-03-31 ba Interpell. Bespielung Munzingerplatz.docx

| Vorteile nur Variante A+ (Grün)                                                                                                                                                                                                                         | Vorteile Variante A und A+ (Grün und Gelb)                                                                                           |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfacheres Absperren mit Bäumen und Blumentöpfen</li> <li>• Kleineres Risiko, falls die Attraktionen von der Bevölkerung nicht genutzt werden</li> <li>• Tiefere Einnahmeneinbusse bei Parkplätzen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Näher an der Idee, die Funktionsweise einer Bespielung des Parkplatzes zu testen</li> </ul> |

*4. Welche Überlegungen führten den Stadtrat dazu, den Antrag der federführenden Direktion Präsidium (A+) zu übersteuern und den Versuchssperimeter noch grosszügiger anzulegen (A und A+)?*

Sowohl der entsprechende Antrag der Direktion Präsidium wie auch der Beschluss des Gesamtstadtrates nutzen nur einen geringfügigen Teil des Munzingerplatzes für einen Versuchsbetrieb. Der überwiegende Teil des Platzes verbleibt dem MIV als Parkplatz erhalten, insb. auch für Behinderte (IV) wie auch die beiden Ladestationen. Dem Gesamtstadtrat steht es frei, Anträge der jeweiligen Direktionen anzupassen, zurückzuweisen oder abzulehnen. Ferner zeigt das Beispiel, dass der Stadtrat um Entscheide ringt, nicht leichtfertig trifft und Varianten sorgfältig abwägt. Ausschlaggebend war schlussendlich das Argument, dass man den parlamentarischen Auftrag mit der Variante A+ und A ernst nimmt und effektiv Schlüsse aus dem Pilotversuch ziehen kann.

*5. Hat der Stadtrat vor seinem Entscheid die Haltung des ortsansässigen und Steuern zahlenden Gewerbes in der Oltnen Innenstadt zu diesen Massnahmen abgeholt?*

Ja, die Sicht des Gewerbes wurde bei unseren regelmässigen «Roundtable-Gesprächen» mit dem Vorstand des Gewerbe Olten abgefragt. Den Gewebetreibenden ist es wichtig, dass Parkieren weiterhin auf einem Teil des Areals möglich ist und dass keine Parkfelder «nutzlos» abgesperrt sind, sondern aktiv durch Vereine, Gewerbe oder die Nutzenden selbst bespielt werden können.

*6. In welcher Form ist der City-Manager in die Umsetzung und Auswertung der beschlossenen Massnahmen involviert?*

Der City-Manager erhielt den Auftrag, Möglichkeiten zur Bespielung des Platzes zu prüfen. Er hat entsprechende Offerten eingeholt und Abklärungen zur Nutzung vorgenommen. Der City-Manager wird das Projekt koordinieren. Auf Basis dieser Grundlegearbeiten entschied der Stadtrat, welche Fläche benötigt wird, um ein stimmiges Pilotprojekt durchzuführen.

*7. Sieht der Stadtrat in Anbetracht der sich abzeichnenden schwierigen Finanzlage der Stadt Olten keine anderen Prioritäten als die Parkplätze in der Innenstadt aufzuheben?*

Es geht um die Erfüllung eines politischen Auftrags, welcher durch eine Mehrheit des Gemeindeparlaments beschlossen wurde. Der Stadtrat hat mit der Teilumnutzung des Munzingerplatzes für eine begrenzte Zeit diesem Anliegen Rechnung getragen und dabei Augenmass bewiesen.